

Bericht
des Öffentlichkeitsausschusses
betr. Kommunikationskonzept für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
und Evangelische Zeitung

Großburgwedel, 15. Oktober 2015

I.
Auftrag

Nachdem sich bereits die 23. und die 24. Landessynode ausführlich mit den Themen der kirchlichen Kommunikation und der Evangelischen Zeitung (EZ) befasst hatten (vgl. auch Aktenstücke Nr. 26 bis Nr. 26 G der 24. Landessynode), hatte der Öffentlichkeitsausschuss der 25. Landessynode dem Plenum auftragsgemäß zur Tagung im November 2014 das Aktenstück Nr. 22 vorgelegt. Ausgehend von diesem Bericht betr. Kommunikationskonzept für die Landeskirche und Evangelische Zeitung hatte die 25. Landessynode während ihrer III. Tagung in der 10. Sitzung am 26. November 2014 auf Antrag des Öffentlichkeitsausschusses folgende Beschlüsse gefasst:

- "1. Die Landessynode nimmt den Bericht des Öffentlichkeitsausschusses betr. Kommunikationskonzept für die Landeskirche und Evangelische Zeitung (Aktenstück Nr. 22) zustimmend zur Kenntnis.*
- 2. Die im Entwurf des landeskirchlichen Haushaltsplanes für die Jahre 2015 und 2016 eingestellten Mittel zur Bezuschussung der Evangelischen Zeitung werden jeweils mit einem Sperrvermerk in Höhe von 300 000 Euro versehen.*
- 3. Der Öffentlichkeitsausschuss wird gebeten, die Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Evangelischen Zeitung ab dem 1. Januar 2016 ergeben, im Rahmen des geplanten integrierten Kommunikationskonzeptes der hannoverschen Landeskirche zu beraten und der Landessynode möglichst in ihrer Tagung im Mai 2015, spätestens im November 2015, zu berichten."*

(Beschlussammlung der III. Tagung Nr. 2.4)

II.

Beratungsgang

1. Ausgangslage

Das Ausrichten der Guten Botschaft an alle Welt ist Grundauftrag der Kirche Jesu Christi. "Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben." (Apg. 4.20)

Dementsprechend ist in der Verfassung der hannoverschen Landeskirche in Artikel 1 festgelegt: "Der Auftrag Jesu Christi zur Verkündigung des Evangeliums ist für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers verpflichtend. Grundlage der Verkündigung in der Landeskirche ist das in Jesus Christus offenbar gewordene Wort Gottes, wie es in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments gegeben und in den Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist."

Diesem Auftrag weiß sich die Landeskirche verpflichtet und arbeitet darum an einer kontinuierlichen Verbesserung der Kommunikationsstrukturen, die dem oben beschriebenen Verkündigungsauftrag dienen. Dabei geht es sowohl darum, die Arbeit, die in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden geleistet wird, zu würdigen und zu verstärken, als auch darum, neue Zielgruppen in den Blick zu nehmen, die dem Auftrag der Kirche und ihren Tätigkeitsfeldern eher distanziert gegenüberstehen.

Ein umfassendes Kommunikationskonzept für die Landeskirche muss also die unterschiedlichen Ebenen landeskirchlichen Handelns in den Blick nehmen. Und es muss dafür Sorge tragen, dass zum einen die Kommunikation unter den Mitgliedern und haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sichergestellt ist und zum anderen die Kommunikation der Anliegen der Landeskirche im gesellschaftlichen Raum gelingt. Es gehört zu den entscheidenden Aufgaben der Zukunft, die Mitglieder der Kirche in ihrer Bindung an die Kirchengemeinde zu festigen und sie in ihrem Engagement für die Kirche zu stärken. Gleichzeitig gilt es, neu auf Menschen zuzugehen, sie einzuladen und für die Anliegen der Kirche zu gewinnen. Ein zukunftsweisendes Kommunikationskonzept wird dazu auf unterschiedlichen Ebenen Ziele, Instrumente und Maßnahmen anbieten, um diesen Herausforderungen besser gerecht werden zu können.

2. Bisherige Schritte

Im **Oktober 2014** wurde das Beratungsinstitut aserto nach einer Ausschreibung vom Landeskirchenamt beauftragt, ein integriertes Kommunikationskonzept für die hannoversche Landeskirche zu erstellen. Dieses Kommunikationskonzept wird der Landessynode fristgerecht zur V. Tagung vorgelegt. Sowohl der Landessynodalausschuss (LSA) als auch der Öffentlichkeitsausschuss haben den Prozess der Erstellung des

Kommunikationskonzeptes eng begleitet und sich ausführlich mit dem vorgestellten Ergebnis befasst. Aus dem LSA bzw. dem Öffentlichkeitsausschuss waren Herr Surborg und Frau Wendt in der Steuerungsgruppe vertreten, die den Auftrag für die Erstellung eines Kommunikationskonzeptes formuliert und den Prozess der Erarbeitung durch aserto begleitet hat.

In seiner Sitzung am **3. März 2015** hat der Öffentlichkeitsausschuss sich zunächst von aserto über den konkreten Projektauftrag, die Projektbeteiligten, die bereits erfolgten und die weiteren geplanten Projektschritte (insbesondere über die mit Kommunikationsverantwortlichen aus der gesamten Landeskirche sowie externen Gästen durchgeführte Kick-off-Veranstaltung am 24. Januar 2015, die Maßnahmen zur Bestandsaufnahme und die geplanten Regionalkonferenzen) sowie über den vereinbarten Zeitplan informieren lassen und seinerseits Hinweise zum Projekt gegeben. Der Ausschuss formulierte seine Erwartung, dass das Kommunikationskonzept konkrete Handlungsempfehlungen zur Optimierung von Strukturen und Maßnahmen einer professionell gestalteten, medial vermittelten Kommunikation der Landeskirche unterbreiten solle. Außerdem müsse es im Ergebnis von aserto konkrete Hinweise dazu geben, welche Strukturen und Mittel geeignet sind, um die Kommunikationsziele der Landeskirche festzulegen und zu erreichen sowie die Wahrnehmbarkeit ihrer Botschaften nach innen und außen zu erhöhen. Der Schwerpunkt der Betrachtung sollte bei der externen Kommunikation und ihren Strukturen liegen, wenngleich auch im Bereich der internen Kommunikation Handlungsbedarf gesehen wird. Schließlich wurde die Erwartung formuliert, dass sich aus dem Konzept eine ausdrückliche Empfehlung hinsichtlich des landeskirchlichen Zuschusses zur EZ ergibt.

Am **22. Juni 2015** erhielt der Öffentlichkeitsausschuss einen mündlichen Zwischenbericht durch seine stellvertretende Vorsitzende über die Grundzüge des Kommunikationskonzeptes von aserto auf Basis einer der Steuerungsgruppe vorgelegten Entwurfsfassung. Dieser Zwischenbericht wurde von den Ausschussmitgliedern zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die ausformulierte Fassung legte aserto Mitte August 2015 dem Ausschuss als Beratungsgrundlage für die Sitzung am **16. September 2015** vor. In dieser Sitzung erläuterten Herr Prof. Dr. Harden und Frau Heidenreich den Ausschussmitgliedern die Empfehlungen des Konzeptes ausführlich und beantworteten Fragen der Mitglieder. Auch dieses abschließende Kommunikationskonzept wurde vom Öffentlichkeitsausschuss einhellig befürwortet.

3. Zentrale Beratungsthemen und Ergebnisse

- a) Der Öffentlichkeitsausschuss hat ausführlich über die **bestehenden Herausforderungen** der derzeitigen Kommunikationsarbeit der Landeskirche diskutiert. Seit der Einrichtung des Evangelischen MedienServiceZentrums (EMSZ) und der Analyse der Beratungsfirma Kirchner + Robrecht aus dem Jahr 2012 (vgl. Aktenstück Nr. 26 F der 24. Landessynode vom 8. Mai 2013) besteht die Sorge, dass die vorhandenen, gewachsenen Kommunikationsstrukturen den Bedürfnissen der Landeskirche nicht (mehr) in allen Teilen gerecht werden und Ressourcen nicht optimal eingesetzt werden. Die Ausschusmitglieder waren sich einig in der Bewertung, dass derzeit bereits an vielen Stellen Ressourcen für die landeskirchliche Kommunikation vorhanden sind, es aber an vereinbarten Kommunikationszielen und einer klaren Definition der Adressaten mangelt und daher eine neue Ordnung deutliche Verbesserungen in den Abläufen und Ergebnissen erwarten lässt. So lassen sich Doppelstrukturen oder Zufälligkeiten bei der Zuordnung von Ressourcen zu Projekten zukünftig vermeiden. Daher wurde es begrüßt, dass aserto mit dem fachlich qualifizierten Blick von außen fundierte Empfehlungen gibt, die auf einer gründlichen **Bestandsaufnahme** des Ist-Zustandes und der erzielten Ergebnisse des Kommunikationshandelns basieren. Die von aserto angeregte Formulierung konkreter Ziele des Kommunikationshandelns sowie die Überprüfung des Zielerreichungsgrades mag für die Landeskirche ungewohnt erscheinen, ist nach Auffassung des Ausschusses jedoch für gesellschaftlich relevante Akteure heute mehr denn je angezeigt.
- b) Die Empfehlungen von aserto zielen auf eine **Neuordnung** der kommunikativen Aktivitäten, die sich an den Haupttätigkeitsfeldern ("Kunden- bzw. Zielgruppen") der medial vermittelten Kommunikation orientiert: **Gemeindekommunikation, Mitarbeitendenkommunikation und Gesellschaftskommunikation**. Flankierend soll eine **interne Serviceeinheit** als Agentur fungieren und Dienstleistungen für den redaktionellen Bereich erbringen, der seine Inhalte crossmedial und für alle drei Aktionsfelder jeweils geeignet aufbereitet. Die vorhandenen inhaltlichen Ressourcen in den selbständigen und unselbständigen Einrichtungen der Landeskirche werden von der für die Inthalttaufbereitung zuständigen Einheit zur **Fachberatung** hinzugezogen. Die **selbständigen Medieneinrichtungen** (z.B. epd, ekn etc.) können Gebrauch von der Verbindung zur Kommunikationsabteilung der Landeskirche machen, müssen es aber nicht. Daher wird es darauf ankommen, die bereits vorhandenen, guten informellen Kontakte und Strukturen weiter zu pflegen, zu festigen und wo nötig auszubauen, um sie gegenseitig fruchtbar zu machen.

Die Agentur aserto rät dazu, eine **Gesamtleitung Kommunikation** einzuführen, im Sinne einer in der Organisation hoch angesiedelten Funktion, die die **strategische Führung** des Kommunikationsbereichs übernimmt, Ziele in Zusammenarbeit mit der Kirchenleitung mitentwickelt und für die Zielerreichung sorgt.

- c) In dieser neuen Struktur gäbe es das **Evangelische MedienServiceZentrum (EMSZ)** als Organisationseinheit zwar nicht mehr; die bisher vom EMSZ erbrachten Dienstleistungen, die erworbene fachliche Kompetenz und das Erfahrungswissen werden jedoch auch in der neuen Struktur nach wie vor benötigt und würden selbstverständlich in die neue Struktur eingegliedert. Eine Systematisierung von Funktionsbereichen bzw. eine Neuordnung des Arbeitsgebietes Kommunikation ist aus Sicht des Ausschusses nach Jahren des organischen Wachstums weder ein ungewöhnlicher Schritt noch als Kritik am EMSZ oder den bisherigen handelnden Akteuren zu verstehen, sondern eine notwendige Maßnahme im Rahmen eines evolutionären Prozesses, um die Kommunikationserfolge der Landeskirche langfristig zu gewährleisten. In seinem Konzept weist aserto ausdrücklich auf die Leistungen des EMSZ hin.
- d) Hinsichtlich der weiteren **Bezuschussung der Evangelischen Zeitung (EZ)** durch die hannoversche Landeskirche über das Jahr 2016 hinaus kommt aserto zu dem Schluss, dass eine evangelische Wochenzeitung in Form der heutigen EZ keine Zukunft hat. Gleichwohl bleiben die Inhalte der EZ wichtig, die insbesondere für Haupt- und Ehrenamtliche sowie ehemalige Mitarbeitenden von Bedeutung seien und ggf. in anderer Form für die Mitarbeitendenkommunikation nutzbar gemacht werden könnten. Der Landessynodalausschuss hatte sich bereits in seinem Tätigkeitsbericht zur IV. Tagung der Landessynode im Frühjahr 2015 in gleicher Weise positioniert. Der Öffentlichkeitsausschuss hat die von aserto vorgetragene Einschätzung abgewogen und kam in seiner Sitzung am 16. September 2015 **mit deutlicher Mehrheit** zu der Empfehlung an die Landessynode, im November 2015 zu beschließen, **keine weiteren Mittel für die Evangelische Zeitung ab dem Haushaltsjahr 2017** in den Haushalt einzustellen und letztmalig für das Haushaltsjahr 2016 einen Zuschuss zur EZ in Höhe von 400 000 Euro zu gewähren. Der Ausschuss empfiehlt zudem dringend, die Haushaltsmittel, die bisher als Zuschuss für die EZ im Haushalt veranschlagt wurden, im Zuge der Neuausrichtung der Kommunikationsaktivitäten auch zukünftig für den Aufgabenbereich der Kommunikation der Landeskirche vorzusehen.

- e) Der **Öffentlichkeitsausschuss bejaht die Empfehlung von aserto**, dass eine große Organisation wie die hannoversche Landeskirche einer professionell strukturierten Kommunikationsabteilung bedarf. Daher hat der Ausschuss den Vorschlag von aserto bzgl. der Orientierung an drei Handlungsfeldern der Kommunikation (Gemeindenkommunikation, Mitarbeitendenkommunikation, Gesellschaftskommunikation) und der internen Kommunikationsagentur sehr positiv aufgenommen und befürwortet die Umsetzung der Empfehlungen des Konzeptes, insbesondere auch die Schaffung einer Gesamtleitung Kommunikation und die Bildung einer innerhalb der Landeskirche hoch angesiedelten Stelle hierfür. Für die drei Handlungsfelder sowie die interne Kommunikationsagentur sollte jeweils eine der Gesamtleitung untergeordnete Leitungsfunktion benannt werden. Einig war sich der Ausschuss zudem, dass professionelle Kommunikationsarbeit auch weiterhin ein festes Budget und qualifiziertes Personal benötigt.
- f) Kernaufgabe der neuen **Gesamtleitung Kommunikation** sollte es sein, die Ziele der Kommunikation in Abstimmung mit den kirchenleitenden Organen zu formulieren und zu operationalisieren sowie die Zielerreichung zu überprüfen. Dabei ist nach Auffassung der Ausschussmitglieder die Ausgestaltung der Stelle hinsichtlich inhaltlicher Kompetenzen, Budget und organisatorischer Verortung von zentraler Bedeutung.

Der Öffentlichkeitsausschuss empfiehlt, die organisatorische Anbindung der Gesamtleitung Kommunikation gründlich zu überlegen. Konsens ist, dass die Stelle möglichst **hoch in der Hierarchie der Landeskirche** angesiedelt wird und direkte Berichtsbeziehungen zu den kirchenleitenden Organen bestehen. Hinsichtlich des Anforderungsprofils legt der Ausschuss Wert auf **einschlägige Erfahrungen** der Bewerber bzw. Bewerberinnen in einer vergleichbaren Leitungsfunktion Kommunikation; theologische Kompetenz ist hingegen nicht vorrangig erforderlich, wohl aber die Kenntnis von kirchlichen Funktionszusammenhängen und Strukturen. Da es sich um eine herausgehobene Leitungsposition handelt, erscheint eine **attraktive und angemessene Vergütung** geboten. Es wird empfohlen, die **Stellenausschreibung möglichst bereits im Mai 2016** vorzunehmen, damit der neue Stelleninhaber bzw. die neue Stelleninhaberin bereits frühzeitig an der Umsetzung der Konzeption beteiligt ist und den Veränderungsprozess mitgestalten kann.

- g) Das Kommunikationskonzept von aserto lässt einen **Brief des Landesbischofs an die Mitglieder** der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers als

einen Baustein der Gemeindegemeinschaft ausdrücklich ratsam erscheinen. Der Öffentlichkeitsausschuss hat sich in seinen Sitzungen mehrfach vom landeskirchlichen Pressesprecher zu dem geplanten, jedoch zwischenzeitlich einstweilen gestoppten Projekt der Direktkommunikation informieren lassen. Zudem hat er mit Herrn Prof. Dr. Harden und Frau Heidenreich das Für und Wider eines in loser Folge erscheinenden Briefes an alle Kirchenmitglieder beraten. Der Ausschuss befürwortet ausdrücklich einen solchen Brief als Baustein einer regelmäßigen, wertschätzenden Kommunikation mit ALLEN Mitgliedern der hannoverschen Landeskirche - insbesondere denen, die über viele andere Kommunikationsangebote der Kirchengemeinden vor Ort nicht erreicht werden können oder wollen. Allerdings war der Ausschuss geteilter Ansicht hinsichtlich des Projektstartes, da Schwierigkeiten gesehen wurden, wenn diese Kommunikationsmaßnahme abgekoppelt von dem zum damaligen Zeitpunkt noch nicht vorliegenden Kommunikationskonzept begonnen würde.

Der Ausschuss regt an, bei der Planung der **Haushaltsmittel** für die Jahre 2017 und 2018 für den Bereich Kommunikation ausreichend Mittel für das Projekt Direktkommunikation oder ein vergleichbares Projekt **vorzusehen** und eine Umsetzung im Zuge der Neuausrichtung der landeskirchlichen Kommunikation anzustreben. Dabei sollte im Vorfeld für eine hinreichende **Akzeptanz** eines solchen Kommunikationsinstrumentes in den Kirchengemeinden vor Ort geworben sowie die hierfür erforderlichen Mittel und Maßnahmen eingeplant werden.

- h) Für die aus den Vorschlägen resultierenden und - sofern die Landessynode so beschließt - **notwendigen Veränderungsprozesse** in der Aufbau- und Ablauforganisation der verschiedenen Bereiche der landeskirchlichen Kommunikationsaktivitäten sollte nach Möglichkeit **externe Kompetenz für die Organisationsentwicklung** zu Hilfe genommen werden, um die Mitarbeitenden bestmöglich auf den Weg der Veränderung mitzunehmen. Weitergehende Überlegungen zu Fragen der personellen Ausstattung der einzelnen Funktionsbereiche, zu Budgets sowie zur ggf. wünschenswerten räumlichen Zusammenführung der verschiedenen Aufgabenfelder sind anzustellen, sobald es an die Konkretisierung der im Konzept vorgeschlagenen Strukturveränderungen geht.
- i) Der Öffentlichkeitsausschuss bittet zudem das Landeskirchenamt, die Kosten bei der Umsetzung des Konzeptes und seiner Bestandteile rechtzeitig zur Aufstellung des Haushaltsplanes für die Jahre 2017 und 2018 zu ermitteln und dazu dem Öffentlichkeitsausschuss und dem Finanzausschuss zu berichten.

4. Weitere Vorgehensweise

Der Öffentlichkeitsausschuss empfiehlt der Landessynode, sich der Sichtweise des Ausschusses anzuschließen und das integrierte Kommunikationskonzept der Agentur aserto zu befürworten sowie das Landeskirchenamt zu beauftragen, die wesentlichen Elemente des Konzeptes umzusetzen.

Das Landeskirchenamt wird gebeten, bis zu den Haushaltsberatungen im November 2016 die Empfehlungen des Konzeptes zu operationalisieren und budgetmäßig zu konkretisieren, damit die Landessynode die Umsetzung wesentlicher Teile des Konzeptes beauftragen kann und die zugehörigen Finanzbedarfe und Stellenplanänderungen mit den Vorlagen über den Haushalt der Jahre 2017 und 2018 beschlossen werden können. Es ist davon auszugehen, dass der Prozess der Umsetzung des Kommunikationskonzeptes voraussichtlich einen Zeitraum von weiteren ein bis zwei Jahren in Anspruch nehmen wird. Zu prüfen ist, ob die weiteren Prozessschritte ebenfalls extern begleitet werden sollen - das Landeskirchenamt müsste dafür ggf. die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen - und ob die Landessynode weiterhin in eine Steuerungsgruppe zur Umsetzung eingebunden werden soll, was der Ausschuss ausdrücklich empfiehlt.

V.

Beschlussempfehlungen

Der Öffentlichkeitsausschuss stellt daher folgende Anträge:

Die Landessynode wolle beschließen:

- 1. Die Landessynode nimmt den Bericht des Öffentlichkeitsausschusses betr. Kommunikationskonzept für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers und Evangelische Zeitung (Aktenstück Nr. 22 B) zustimmend zur Kenntnis.*
- 2. Die Landessynode spricht sich gegen eine Weiterfinanzierung der Evangelischen Zeitung über den 31. Dezember 2016 hinaus aus und bittet das Landeskirchenamt, für diesen Zweck keine weiteren Mittel in den Haushaltsplan für die Jahre 2017 und 2018 einzustellen.*
- 3. Das Landeskirchenamt wird gebeten, eine Umsetzungsplanung zu den Empfehlungen des Kommunikationskonzeptes zu erarbeiten und der Landessynode in ihrer Tagung im Mai 2016 einen Zwischenbericht zu erstatten.*
- 4. Das Landeskirchenamt wird gebeten, der Landessynode zu ihrer Tagung im November 2016 abschließend zur Umsetzung des Kommunikationskonzeptes zu berichten und Vorschläge für die benötigten Haushaltsmittel sowie ggf. zum Stellenplan vorzulegen.*

5. *Das Landeskirchenamt wird gebeten, zeitnah die notwendigen Schritte zur Stellenbesetzung für eine Gesamtleitung Kommunikation vorzunehmen und hierzu der Landessynode in ihrer Tagung im Mai 2016 zu berichten.*
6. *Das Landeskirchenamt wird gebeten, im Öffentlichkeitsausschuss zur Umsetzung des Kommunikationskonzeptes regelmäßig zu berichten.*

Winters
Vorsitzender

Wendt
Berichterstatterin